

Spendenaufruf für die freie Schule in Erandique

Erandique ist eine Kleinstadt im Hochland der Provinz Lempira in Honduras. Sie liegt in der Grenzregion zu El Salvador und gehört zu den ärmsten Provinzen von Honduras. Erandique hat hauptsächlich indigene Lenca Bevölkerung, die durch die Kolonialisierung ihre Sprache verloren, ihre Kultur aber bewahrt hat. In Erandique gibt es eine Grundschule mit Sekundarstufe. Die Mehrheit der Bevölkerung ist prekär in der Landwirtschaft beschäftigt. Für die Jugendlichen gibt es wenig Zukunft, weil es kaum Möglichkeiten einer bezahlten Arbeit gibt, deshalb sind die Abwanderung aus der Region und die temporäre Migration sehr hoch.

Angesichts dieser Situation hat die Lehrerin Guadalupe Muñoz mit ihrem Bruder José einen Gesprächskreis mit 15 Jugendlichen ins Leben gerufen, um gemeinsam über die mögliche Veränderung dieser Situation nachzudenken und hierdurch den Jugendlichen mehr Selbstvertrauen in die eigene Kraft zu geben. Diese „Kulturzirkel“ sind von dem brasilianischen Pädagogen Paulo Freire inspiriert, der mit seiner Alphabetisierungsarbeit die Menschen ermutigt hat, ihre eigenen Worte zu ‘erfinden’, um ihre Sicht der Wirklichkeit zu reflektieren und hierdurch die allgemein herrschende “Kultur des Schweigens“ zu brechen.

Die Pädagogik des Dialogs von Paulo Freire hatte Guadalupe Muñoz während ihres einjährigen Stipendiums in Berlin kennengelernt, wo sie an einem Programm zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen schulischen Lernens teilgenommen hatte, das von der deutschen Entwicklungszusammenarbeit InWent (heute GIZ) ermöglicht und vom Paulo Freire Institut Berlin durchgeführt wurde. Freires kritische Auseinandersetzung mit autoritärer Schule und der alternativen Entwicklung eines situationsbezogenen Denkens und Arbeitens hat Guadalupe nach ihrer Rückkehr nach Erandique als Mathematiklehrerin in offenen Unterrichtsformen praktiziert und geriet damit zunehmend in die Kritik des autoritären Schulleiters, der diese Methodik und Vorgehensweise ablehnte. Aus dieser schier ausweglosen Situation entstand die Idee, eine freie Schule zu gründen, in der alle Beteiligten aktiv mitgestalten können und Ansätze aus Kunst und Theater einen großen Raum einnehmen.



Ein Bewohner von Erandique, der in die USA migriert ist und dort lebt, vermietete ihnen sein Haus für den Unterricht, Lehrerinnen und Eltern wurden auf Stundenbasis eingestellt, und Schritt für Schritt wurden Klassen eröffnet. Inzwischen gibt es elf Lerngruppen von der Vorschule bis zur 11. Klasse, insgesamt 87 Schüler und Schülerinnen besuchen inzwischen die freie Schule. Die Eltern, die ihre Kinder aus der herkömmlichen Schule abgemeldet haben, wurden und werden von dem Schulleiter bedroht. Die katholische Kirche wiederum hat über den Bischof von Santa Rosa de Copán ankündigen lassen, dass man ihnen nur beim Schulbau helfen würde, wenn das Kollegium ein katholisch basiertes Curriculum akzeptiere.

Im Dezember 2016 besuchte eine Gruppe von drei Kolleginnen aus Berlin die Schule, um mit allen Beteiligten Erfahrungen auszutauschen und auf dieser Grundlage einen gemeinsamen Schulentwicklungsplan auf den Weg zu bringen. Es ging vor allen Dingen darum, Stipendien zu beschaffen, um Kindern, die aufgrund der Armutssituation ihrer Eltern keine Chance haben, eine Schule zu besuchen, eine solche zu ermöglichen. 200,- € jährlich reichen aus, um einem Kind für ein Jahr einen Schulplatz und Schulspeisung zu ermöglichen.

Im Dezember 2017 fand in Erandique ein Begegnungstreffen von Lehrer*innen aus Honduras, Guatemala und El Salvador statt, um gemeinsam kreative Ideen für einen angemessenen Schulbau zu entwickeln, der der freien Gestaltung von Lernen und Unterricht den räumlichen Rahmen gibt und den Raum als ‚dritten Pädagogen‘ einsetzt. Darüber hinaus wurde in den vier Tagen die Zeit genutzt, um unter Anleitung zu lernen, die für den Bau notwendigen „adobe“-Lehmziegel herzustellen. Es wurden die Grundlagen für die Gründung eines Vereins für schulisches Lernen (Asociación de Desarrollo Educativo El Buen Vivir – ADEBVI) und Anfang 2018 ein Antrag bei der Stiftung Nord-Süd-Brücken gestellt, um mit finanziellen Mitteln für den Schulbau beizutragen.



Im Herbst 2018 unterbrach ein Hurrikan die Region, dem vier Wochen ununterbrochenen Regenfällen folgten, die Baupläne. Es wurde deutlich, dass unter diesen veränderten Klimaveränderungen eine traditionelle Lehmbauweise nicht mehr angemessen ist. Mit Hilfe eines Architekten wurde entschieden, die Grundmauern aus Felssteinen und Zement zu bauen und eine moderne Dachkonstruktion zu errichten, die den Stürmen und den starken Regenfällen standhalten würden. Diese neue Planung hat eine unerwartete Kostenexplosion zur Folge. Damit der begonnene Bau nicht als

Ruine endet, habe sich Freunde der Paulo Freire Gesellschaft verpflichtet, dem Verein 10.000,- € vorzustrecken, damit die notwendigen Baustoffe angeschafft werden und vor allen Dingen das Dach in der angepassten Bauweise errichtet werden kann, das die Mauern und Fenster schützt.

Aktualisierung September 2020:

Inzwischen konnte die Schule fertiggestellt werden und ist im Januar 2020 offiziell eröffnet worden. Im Namen der Asociación de Desarrollo Educativo – El Buen Vivir (ADEBVI) möchten wir all jenen, die durch ihre Spende dazu beigetragen haben, einen großen Dank aussprechen.

Weiterhin sind viele Familien aus der Region auf Stipendien angewiesen, um ihren Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Wer dies mit einer Spende unterstützen möchte

SPENDENKONTO

Paulo Freire Gesellschaft e.V.
Verwendungszweck: „Spende Erandique“
IBAN: DE 91 10 0900 0027 6560 4004
BIC: BEVODEBBXXX
Berliner Volksbank

Sie erhalten eine Spendenquittung, wenn Sie uns Ihre Adresse angeben. Gerne können Sie uns auch unter mail@paulofreireberlin.org kontaktieren.